

Melanchthon den von ihm erbetenen Rath, wie er sich der Brandenburgischen Kirchenordnung gegenüber verhalten solle, die im Kultus noch mancherlei katholische Elemente festgehalten hatte. \*) Es ist uns das schöne Empfehlungsschreiben aufbewahrt, das ihm Luther, Melanchthon und Bugenhagen an den kurfürstl. Brandenburgischen Kanzler Johann Weinlaub und an den Generalsuperintendenten Jakob Stratner mitgaben. Es heißt in diesem Zeugniß: \*\*) „Wir bezeugen, daß dieser redliche Mann, Konradus Cordatus, aus Oesterreich, ein Doctor der Theologie in unserer Gottesgelahrtheit wohl gelehrt sei, das Evangelium lauter lehre, und gottselige Aufführung und sonderbare Beständigkeit im Glauben beweise. Denn diese hat er nicht allein in Ertragung der gewöhnlichen Last des Predigtamtes, worin er den größten Fleiß wahrnehmen lassen, sondern auch in vielen harten Mühseligkeiten gezeigt.“ Es folgt nun die Erzählung von seinen Verfolgungen in Ungarn, \*\*\*) dann fährt das Schriftstück so fort: Nachmals hat er den Kirchen treulich vorgestanden, dieselben regieret, und die Reinigkeit der Lehre wider alle schwärmerische Irrthümer vertheidiget. Dieses Zeugniß der Gelehrsamkeit und Gottseligkeit geben wir ihm mit gutem Gewissen, und hätten ihn gern bei uns behalten, wenn er bei uns geblieben wäre. Aber weil er berufen war, das Evangelium zu lehren, und im Glauben dafür hielte, daß er auch andern Kirchen dienen müsse, haben wir seinem löblichen Vorhaben nicht widerstehen mögen. Denn was ist mehr zu wünschen, als daß Gott solcher Diener mehr zur Ernte des Evangelii rufe und erwecke. Da aber euch die Aufsicht über die Kirchen in der Mark anvertrauet ist, haben wir ihm diesen Brief an euch mitgegeben, nach dem Beispiel alter Kirchen, damit ihr wisset, daß wir seine Lehre und Abführung billigen. Wir ermahnen aber euch und andere, welche das Evangelium des Sohnes Gottes lieben, daß ihr diesen Gast, der seines Alters, Gelehrsamkeit, Gottseligkeit, und des Bekenntnisses des Evangelii wegen ehrwürdig ist, freundlich aufnehmen und ihm behülflich sein wollet. Wir hoffen, seine Arbeit werde den Kirchen Christi nützlich sein. Ferner geziemet es uns, solche Gäste mit desto größerer Liebe aufzunehmen und zu befördern, weil um ihretwillen Gott unsere Kirchen wider die Tyrannen beschützet, damit nicht das Licht des Evangelii gänzlich ausgelöschet werde, und damit ihre Angehörigen einige Zuflucht haben. Derohalben empfehlen wir

\*) C. R. III. p. 1081 f.

\*\* Ich folge im Wesentlichen Walch I. c. p. 1472 ff. mit einigen nothwendigen Verbesserungen. Der lat. Text steht C. R. III. p. 1107 ff.

\*\*\*) Siehe oben S. 209.